

Eigene Erfahrungen zu den angehäuften Defiziten der Schüler während der Pandemie und die offiziellen Vorstellungen zu den Lösungen

Beitrag von „Palim“ vom 1. Juni 2021 19:41

Die Einschätzung ist doch sehr unterschiedlich, je nach Erwartungen, je nach Dauer von Distanz-, Wechsel- und Präsenzunterricht, je nach digitalen Möglichkeiten, je nach Erreichbarkeit der SchülerInnen, je nach sozio-ökonomischem Hintergrund.

Klasse 1, jetzt 2, hatte zu Beginn der Schulschließungen die Alphabetisierung noch nicht abgeschlossen. Rund um Ostern ist es sogar eine Phase, in der man stark differenzieren muss, weil einige verstanden haben, worum es geht, andere leider noch viel Unterstützung benötigen. Das ist sehr schwierig.

Klasse 2 konnte lesen, schreiben, rechnen, beherrschte grundlegende Methoden, da konnte man wirklich anderes erwarten.

Bei einigen meiner SchülerInnen bin ich mir gar nicht sicher, ob die schwachen Leistungen am Distanz- und Wechselunterricht gelegen haben oder im regulären Unterrichtsbetrieb nicht ebenso schwach wären. Es fehlt an Unterstützung für die "Verlorenen", da ist aber nichts Neues, dürfte sich dennoch gerne zeitnah ändern. Damit sind aber kein 2-Wochen-Kurse gemeint, sondern professionelle Hilfe über die Schuljahre hinweg.